

Flagge zeigen gegen Rassismus

Projekttag | 3 Veranstaltungstage*

* Kreativer Ansatz *

Resilienz ggü. menschenfeindlichen Ideologien


Stärkung der Selbstwirksamkeit


Entwickelt u. erprobt von Förde-vhs (Kiel)
Ansprechpartner*innen Team Politische Jugendbildung im DVV, politischejugendbildung@dvv-vhs.de

Gruppengröße **5 bis 30** Teilnehmer*innen
Zielgruppe Schüler*innen aller Schulformen im Alter von 10 bis 18 Jahren

Lernziele

- » Sensibilisierung für und Reflexion von Ausgrenzungs- und Diskriminierungsmechanismen
- » Stärkung des Verständnisses sowie der Wertschätzung demokratischer Entscheidungsprozesse und Steigerung der Motivation zur aktiven gesellschaftlichen Teilhabe
- » Befähigung zur Formulierung persönlicher Botschaften und zu deren Übersetzung in ein gemaltes Bild
- » Erfahren von Selbstwirksamkeit durch die Verwirklichung eines gemeinsamen Projekts

Vorbereitungsaufwand  » Absprachen zwischen Kursleitung (=Dozent*in für politische Bildung) und Kunstpädagog*innen zum Ablauf und zur Vermittlung der Lernziele
» Beschaffung der Arbeitsmaterialien und Vorbereitung der Arbeitsräume

Finanzieller Aufwand  » Honorarkosten für eine Kursleitung sowie ein bis drei Kunstpädagog*innen
» Ausgaben für die Beschaffung von Material
» Ausgaben für Druck bzw. Herstellung von Flaggen/Postern/Postkarten o. Ä.

* Pro Veranstaltungstag etwa 3 bis 6 Unterrichtseinheiten

Flagge zeigen gegen Rassismus

Beschreibung des Konzepts

Hintergrund und Zielsetzung

Im Rahmen dieses Projekts beschäftigen sich Kinder und Jugendliche zunächst mit den Themen „Rassismus“ und „Diskriminierung“. Sie werden außerdem für Ausgrenzungs- und Diskriminierungsmechanismen sensibilisiert. Ziel ist es, die Idee von gesellschaftlicher Vielfalt sowie Toleranz und antirassistische Haltungen zu fördern.

Im zweiten Schritt sollen die Teilnehmer*innen (TN) unter Anleitung von Kunstpädagog*innen unter dem Motto „Flagge zeigen gegen Rassismus“ gemeinschaftlich ein Motiv für eine Flagge, ein Poster, Postkarten o. Ä. (je nach Einsatzbereich und Realisierbarkeit) entwickeln. Im Zuge dieser kreativen Arbeit können die TN ihre Ideen, Visionen und Kreativität einbringen und so gemeinsam visuelle Statements gegen Rassismus sowie für Vielfalt und Toleranz gestalten. In einem (demokratischen) Abstimmungsprozess, an dem sich jede*r TN beteiligen kann, wird gemeinsam ein Motiv entwickelt. Kinder und Jugendliche können im Rahmen dieser Kunstaktion erleben, wie Menschen zusammen zu einem Konsens und einem gemeinsamen Ergebnis gelangen können. Wichtig dabei ist, dass alle TN an der Motiventwicklung gleichberechtigt mitwirken können und jede Idee gewürdigt wird. Sie werden so in ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt.

Im Anschluss können die entstandenen Produkte in einer öffentlichkeitswirksamen Aktion vor- bzw. ausgestellt werden und so über den TN-Kreis hinaus Wirkung entfalten. Auf diese Weise kann auch eine Aktivierung für gemeinschaftliche Aktionen und bürgerschaftliches Engagement seitens der TN erreicht werden.

Methoden

Übungen, fachlicher Input zu Rassismus und Diskriminierung, diskursiver Erfahrungsaustausch, Selbstreflexion, Diskussion im Plenum oder in Kleingruppen (KG), kreatives Arbeiten (Malen), Präsentation

Ablauf

Die Projekttag sind in drei Einheiten unterteilt. In der ersten Einheit (Projekttag 1) geht es in einem inhaltlichen Workshop um die Auseinandersetzung mit den Themen „Rassismus“ und „Diskriminierung“. Dieser Workshop sollte von der Kursleitung (KL), d. h. einer Fachkraft aus dem Bereich der politischen Bildung, angeleitet werden. Hier können persönliche Erfahrungen der TN und geschlechterspezifische Formen von Diskriminierung thematisiert werden.

Für die zweite Einheit (Projekttag 2) werden die TN in KG (à 7 bis 10 TN) aufgeteilt. Es empfiehlt sich, die Gruppenfindung den TN zu überlassen und jeder KG eine*n Kunstpädagog*in an die Seite zu stellen. Da die KG parallel arbeiten sollen, sind drei Räume nötig, in denen künstlerische Aktivitäten möglich sind. Innerhalb der jeweiligen KG werden dann (unter Anleitung und Moderation der*des betreuenden Kunstpädagog*in) unter dem Motto „Flagge zeigen gegen Rassismus“ zunächst Ideen und Vorschläge für die Gestaltung eines gemeinsamen Motivs gesammelt und diskutiert. Gegenstand der Darstellungen kann zum Beispiel die Vielfalt von Identitäten oder eine Vision für ein friedliches Miteinander ohne Ausgrenzung sein. Ziel ist es, dass jede KG gemeinsam eine Sperrholzplatte künstlerisch bearbeitet.

Flagge zeigen gegen Rassismus

Nach dem Sammeln von Ideen und dem gemeinsamen Abwägen verschiedener Motive einigt sich die KG in einem demokratischen Prozess auf eine Bildaussage und die grundlegende Gestaltung der Sperrholzplatte. Dabei ist es wichtig, dass die*der Kunstpädagog*in die TN dazu motiviert, eine Hauptaussage für das Gemeinschaftsbild herauszuarbeiten, und darauf achtet, dass alle TN gleichberechtigt Vorschläge einbringen und Meinungen äußern können. Nachdem das vereinbarte Gestaltungskonzept künstlerisch verwirklicht wurde, werden die einzelnen Bildelemente auf der Sperrholzplatte festgeklebt und das Ergebnis von allen TN der KG zum Abschluss nochmals begutachtet. Anschließend können die KG wieder zusammengeführt werden und sich gegenseitig ihre Arbeiten vorstellen.

Im Mittelpunkt der dritten Einheit steht dann die öffentlichkeitswirksame Präsentation der gestalteten Produkte aller KG. Hierbei kann es sinnvoll sein, die TN einzubinden, indem sie dem Publikum die Hintergründe zu den Bildaussagen und zum Entstehungsprozess erläutern. Diese Art der öffentlichen Aufmerksamkeit und Würdigung trägt zur Stärkung des Selbstbewusstseins der TN bei und soll deren Motivation für Zivilcourage und gesellschaftliche Beteiligung fördern. Zum Abschluss des gesamten Projekts kommen die TN, die KL und die Kunstpädagog*innen nochmals zu einer Auswertungsrunde zusammen, in deren Rahmen Rückmeldungen von Außenstehenden und die individuellen Erfahrungen und Schlussfolgerungen der TN besprochen werden.

Hinweis: Die drei Projektstage müssen nicht zwangsläufig an drei aufeinanderfolgenden Tagen umgesetzt werden. Insbesondere der Termin der Präsentation sollte, wenn möglich, so gewählt werden, dass eine große Öffentlichkeit erreicht wird. Die Vorstellung der gestalteten Produkte kann zum Beispiel im Rahmen eines Schul- oder Stadtfestes oder mit Einladung von Eltern, Familie, Freunden und Mitschüler*innen der TN vor einem breiten Publikum stattfinden oder sogar in einen größeren Bezugsrahmen (z. B. Internationale Wochen gegen Rassismus) eingebunden werden.

Zeitplan und inhaltliche Struktur der Projektstage

» 1. Veranstaltungstag | Inhaltlicher Workshop

- Begrüßung und Kennenlernen
- Start und Einführung in das Thema
- Übung „Mandarinenspiel“ (siehe Übungsanleitung auf Seite 5)
- Reflexionsübung zu „Schubladendenken“ (siehe Übungsanleitung auf Seite 5)
- Diskursiver Austausch zu folgenden Fragen: Was ist Rassismus? Wo ist euch Rassismus schon mal begegnet? Was bedeutet eigentlich Vielfalt?
- Thematische Vertiefung: ggf. geschlechterspezifische Thematisierung von Diskriminierung und Rassismus (z. B. Diskriminierung von Mädchen oder Frauen in der Werbung, Sexismus bzw. Rassismus im Sport)

» 2. Veranstaltungstag | Kreativworkshop

- Vorstellung des Ablaufs und der Zielsetzung des kreativen Arbeitens
- Ggf. Aufteilung der TN in KG
- Sammlung von Themen, Vorschlägen und Gestaltungsideen für ein gemeinsames Motiv innerhalb der KG

Flagge zeigen gegen Rassismus

- Demokratische Aushandlung und Einigung bezüglich einer Bildaussage und der grundsätzlichen Gestaltung des Produkts innerhalb der KG
 - Zeichnen und Malen der einzelnen Bestandteile (ggf. mittels Aufgabenteilung unter den TN) und anschließend Zusammenführen auf der Sperrholzplatte
 - Finale Prüfung und Bewertung des Ergebnisses sowie Fertigstellung des Bildes
 - Zusammenführung der KG im Plenum und Vorstellung der gestalteten Produkte
 - Ggf. Abfotografieren der gestalteten Produkte und Druck bzw. Herstellung von Flaggen/Postern/Postkarten o.Ä.
- » **3. Veranstaltungstag | Präsentation und Auswertungsrunde**
- Öffentlichkeitswirksame Präsentation der gestalteten Produkte (z. B. an der Schule)
 - Auswertungsrunde mit allen TN, der KL und den Kunstpädagog*innen: Besprechung von Rückmeldungen zur Präsentation, Reflexion der individuellen Erlebnisse und Erfahrungen der TN sowie Feedback zu den gesamten Projekttagen

Kreativer Ansatz

Auf Basis der inhaltlichen Auseinandersetzung am ersten Projekttag werden die TN im Rahmen des Kreativworkshops dazu angeregt, ihre Gedanken, Erfahrungen und persönliche Botschaften in Bezug auf Rassismus und Diskriminierung in gemalte Bilder zu übersetzen. Unter der fachlichen Anleitung der Kunstpädagog*innen werden die TN befähigt, Kunst als Ausdrucksform zu begreifen und in Gemeinschaftsarbeit Bildaussagen zu erschaffen.

Für die Umsetzung des Kreativworkshops sollten Kunstpädagog*innen eingesetzt werden, die die TN hinsichtlich der künstlerischen Gestaltung und Aussagekraft von Bildmotiven fachlich anleiten und beraten können. Zudem sollten sie über viel Einfühlungsvermögen, Geduld und die Fähigkeit zur Kompromissfindung verfügen, um den Aushandlungs- und Einigungsprozess auf ein gemeinsames Bildmotiv fair und im Sinne eines demokratischen Verfahrens moderieren zu können.

Benötigtes Material

- » Mandarinen (eine pro TN), Korb
- » Pro Kleingruppe eine quadratische Platte aus Sperrholz (1,20 x 1,20m)
- » Bleistifte, weiße Papierbögen, Klebemittel, Farbbrollen, Pinsel, Acrylfarben, Malerkittel
- » Digitalkamera, Laptop, Beamer, Lautsprecher



Diese Projekttagge können ggf. in einen größeren Kontext (z. B. die Internationalen Wochen gegen Rassismus, eine stadtweite Aktion „... zeigt Flagge gegen Rassismus“ oder im Rahmen der Initiative „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“) eingebunden werden.

Flagge zeigen gegen Rassismus

Übungsanleitungen

Übung 1: „Mandarinenspiel“



30 Minuten



1. Die KL stellt einen Korb mit Mandarinen auf den Tisch und fordert die TN auf, die Eigenschaften von Mandarinen (z. B. rund, orange, süßer/saurer Geschmack) im Plenum zu sammeln.
2. Jede*r TN nimmt sich eine Mandarine, betrachtet sie genau und legt sie dann zurück in den Korb.
3. Dort werden die Mandarinen gemischt und danach auf dem Tisch ausgebreitet.
4. Im Anschluss sucht sich jede*r TN ihre*seine Mandarine heraus und erklärt den anderen, woran sie*er sie wiedererkannt hat.
5. Neben der Fokussierung auf das äußere Erscheinungsbild der Mandarinen kann die KL die TN zusätzlich dazu anregen, den Geschmack und die Konsistenz der einzelnen Mandarinen zu beschreiben und untereinander zu vergleichen.
6. Die KL betont zum Abschluss der Übung, dass die Einzigartigkeit jeder einzelnen Mandarine mit der Individualität jedes*r einzelnen TN vergleichbar ist und dass man die Vielfalt der individuellen Eigenschaften von außen nicht wahrnehmen kann, weshalb analog dazu stereotype und oberflächliche Zuschreibungen einzelnen Personen nicht gerecht werden.



Mandarinen (eine pro TN), Korb

Übung 2: Reflexionsübung zum Thema „Schubladendenken“



45 Minuten



1. Die TN berichten von eigenen Erfahrungen und Situationen, in denen sie schon einmal aufgrund des Aussehens, des Kleidungsstils, der Sprache, der (vermuteten) Migrationsgeschichte etc. in eine „Schublade gesteckt“ wurden.
2. Die KL regt die Reflexion über die unterschiedlichen, beschriebenen Situationen durch Fragen an: „Wie hast du dich gefühlt? Was war dir unangenehm? Warst du verärgert und/oder irritiert? Warum?“
3. Die geäußerten, individuellen Erfahrungen und Emotionen werden im Plenum besprochen.
4. Die KL zeigt den TN einen Ausschnitt aus dem Film „Der Schwarzfahrer“ von Pepe Danquart (Dauer: ca. 4 Minuten), der über YouTube abrufbar ist: <https://youtu.be/rZkSXeUVzUg>
5. Anschließend tauschen sich die TN im Plenum über ihre Eindrücke und Erkenntnisse aus.
6. Die KL betont zum Abschluss der Übung, dass Vorurteile und „Schubladendenken“ zumeist auf falschen Pauschalisierungen beruhen und einzelnen Personen nicht gerecht werden.



Laptop, Beamer, Lautsprecher